

10 jähriges Jubiläum 24.09.11

Liebe Freundinnen und Freunde, verehrte Gäste, herzlich willkommen zu unserem 10 jährigen Jubiläum. Ich darf besonders begrüßen Frau Governor Dressino und ihren Mann, une bienvenue spécialement à nos amis françaises du club partenaire TVV. Merci a notre ami René, qui remplace le président Herve Rollet. Ich grüße den Präsidenten unseres Patenclubs, aus dem wir hervorgegangen sind, Freund Rolf Grenner mit seiner Frau Yvonne, ich begrüße den Präsidenten des Lions Clubs Homburg-Saarpfalz Herrn Friderich und den Past Präsidenten des Lions Clubs Homburg Professor Kramann. Und ich grüße die Vertreter der Presse.

Ich darf an einem Tag wie heute daran erinnern, dass Rotary als älteste Service Organisation 1905 von Paul Harris, einem Rechtsanwalt in Chicago gegründet wurde. Ein Leitgedanke war und ist „Service above self“, was als „selbstloses Dienen“ übersetzt wird. Bernhard Kramann hat im übrigen vor einer Woche einen intelligenten, humorvollen Festvortrag zu den verschiedenen Bedeutungen des Dienens gehalten. Ich will auf den Begriff des Dienens nachher noch eingehen.

Rotary hat inzwischen weltweit über 1,2 Mio Mitglieder in mehr als 33100 Clubs. In Deutschland sind es 51.160 Mitglieder in 1.006 Clubs (Stand: 17.09.2011). Rotary ist ohne Frage eine Erfolgsgeschichte.

Rotary ist über 100 Jahre alt und Rotary in der Welt ist weiterhin eine wachsende Gemeinschaft. Dies spricht für die Richtigkeit und Attraktivität des rotarischen Gedankens. Dennoch muss man registrieren, dass die Mitgliederzahlen trotz der weltweiten Wachstumstendenz im rotarischen Stammland, USA zurückgehen. Und wir müssen davon ausgehen, dass alle Entwicklungen, ob gut oder schlecht, meist in sehr kurzer Zeit auch bei uns relevant werden.

Ich will es auf den Punkt bringen, Rotary muss sich zeitgemäß weiterentwickeln ohne dem Zeitgeist hinterherzulaufen. Von daher sind die beiden Schwerpunktthemen des rotarischen Weltpräsidenten „continuity“ und „change“ sehr gut gewählt. Wir haben sie für unseren Club zusammengefasst zu einem Schwerpunkt für dieses rotarische Jahr, weil ja „Kontinuität und Erneuerung“ eines sind und zusammengehören.

Zunächst zur Erneuerung

Wir haben vor kurzem von Dr. Ege gehört, dass ein rotarischer Club jedes Jahr um ein Jahr älter wird, schließlich überaltert und ausstirbt, wenn wir nichts unternehmen.

Glücklicherweise passiert etwas. Aber es ist klar, die Zukunft von Rotary liegt bei den jungen Mitgliedern. Von daher stellt sich die Frage, was tun wir, um für die Jungen und die Richtigen attraktiv zu sein.

Ich bin der Ansicht, dass es für uns Rotarier ganz entscheidend ist, **authentisch** zu sein, um glaubwürdig und überzeugend zu sein. Es genügt nicht, die 4 Fragen Probe herunterzubeten, ohne sie zeitgemäß zu interpretieren. Ich will im einzelnen nicht darauf eingehen.

Das gleiche gilt für das zentrale rotarische Ziel des „**selbstlosen Dienens**“- **service above self**.

Welcher junge verantwortungsvolle Familienvater oder welche berufstätige Frau mit 10 stündigem Arbeitstag, die auch noch ihre kleinen Kinder sehen möchten und vielleicht einige Minuten sich mit Sport oder Kultur befassen wollen, treten in einen Club ein, wenn wir ihnen sagen, dass es unser Hauptziel ist, selbstlos zu dienen? Abgesehen davon, dass in unserer Gesellschaft keiner mehr dienen will und schon gar nicht selbstlos. Darüberhinaus sollten wir unsere eigenen Motive kritisch hinterfragen, die uns bewogen haben, Rotary beizutreten.

D.h. wir brauchen eine **authentische, offene, ehrliche Antwort**, wer wir sind und was wir wollen. Eines ist klar, die Antwort muss anders ausfallen als vor 50 oder 100 Jahren, in Europa anders als in USA. Jeder von uns hat hier eine eigene Vorstellung. Je nach Zusammensetzung der einzelnen Clubpersönlichkeiten wird die Antwort unterschiedlich ausfallen, ohne dass dabei die rotarische Grundidee verloren geht. Es ist eine offene und kritische Diskussion im einzelnen Rotary Club über seine Identität und Ziele erforderlich, damit er sie glaubhaft nach außen vertreten kann

Nur wenn wir uns selbst über unsere **rotarische Club-Individualität** im klaren sind, sind wir keine Schablonen und können anderen, auch den jungen potentiell interessierten Mitgliedern glaubwürdig vermitteln, dass wir attraktiv sind.

In dem Zusammenhang meine ich, dass wir das „selbstlose Dienen“ durchaus mit „für das Gemeinwohl engagieren“ ersetzen oder zumindest ergänzen können.

Wenn nun der Rotarier durch eigene Aktivität und mit dem Scheckbuch sich für das Gemeinwohl einsetzt und einsetzen soll, so müssen wir, besonders der jungen Generation, auch unverkrampft sagen, was er zurückbekommt oder zurückbekommen kann. Hier nur einige Beispiele:

- Er wird Teil einer aus vielen Berufen zusammengesetzten Gemeinschaft, die über den eigenen Tellerrand hinausschauen will.
- Die Gemeinschaft besteht aus Persönlichkeiten, die voneinander lernen können über die unterschiedlichen beruflichen und persönlichen Erfahrungen, zT auch aufgrund des unterschiedlichen Alters.
- Er erweitert seinen Horizont durch regelmäßige Clubvorträge und Diskussionen, die unterschiedlichste Themen betreffen.
- Er kann berufliche oder auch persönliche Unterstützung bekommen, falls dies gewünscht wird.
- Er ist Teil einer Gemeinschaft, die eine große Schnittmenge an gemeinsamen Überzeugungen hat und in der in der man sich aufgrund freundschaftlicher Verbindungen persönlich wohlfühlen kann.
- Es verschafft Zufriedenheit, gemeinsam ein sinnvolles, gutes Projekt erfolgreich durchzuführen.
- Es ist eine Gemeinschaft, die aufgrund ihrer Zusammensetzung und ihrer Aktivitäten ein Ansehen genießt.

Das sind nur einige Punkte, aber Teil der spezifischen Identität eines Clubs, und wir sollten sie deutlich aussprechen. Die Antwort wird auch hier in den USA anders ausfallen als in Europa, in Deutschland anders als in Italien, in unserem Club ebenfalls etwas anders als in anderen Clubs. Dies ist also u.a. auch ein Plädoyer dafür, USA und andere nicht unbesehen kopieren zu wollen und außerdem dafür, über Identität, Stärken, Schwächen und Möglichkeiten des eigenen Clubs nachzudenken.

Ich will die folgenden 3 Punkte nochmals betonen:

1. Wir sollten authentisch und damit auch zeitgemäß sein.
2. Wir als einzelner Club sollten uns über unsere Stärken, Schwächen und Möglichkeiten im Klaren sein.
3. Wir sollten nicht nur darüber sprechen, **was wir als Rotarier Gutes tun**- Freund Ulmcke wird nachher darüber berichten, dass wir ein Volumen von 160.000 € in 10 Jahren gespendet haben- sondern auch darüber, **was Rotary dem Rotarier Gutes tut**- und dies ohne schlechtes Gewissen. Wir wollen keine Gutmenschen sein, sondern Menschen, allerdings mit einem besonderen Anspruch an uns

selbst. Dies ist eine Voraussetzung dafür, die junge Generation für Rotary zu interessieren und zu begeistern.

Ich habe jetzt über die **Erneuerung** gesprochen, die durch die junge Generation und durch die Alten mit jungen Gedanken erfolgt. Ich will noch kurz auf den zweiten, nicht minder wichtigen Begriff, die „**Kontinuität**“ eingehen. Sie ist Voraussetzung dafür, dass überhaupt eine sinnvolle Erneuerung stattfinden kann.

Wir sollten als Rotarier uns dem Neuen öffnen, aber gleichzeitig auch mit aller Macht für solche konservativen Werte eintreten, die wir für richtig halten, auch wenn oder gerade wenn sie unmodern, verstaubt und out sind, und in Vergessenheit geraten. Beispiele sind Gründlichkeit, Zuverlässigkeit, Höflichkeit, Anstand, Respekt....

Rotary hat Kontinuität, anders wäre eine 100 jährige Erfolgsgeschichte nicht erklärbar. Der RC Homburg-Saarpfalz ist noch sehr jung. Er hat erst 1/10 der rotarischen Geschichte hinter sich. Dies ist eine große Chance, gerade in der heutigen sich rasch verändernden Gesellschaft, die verlangt, sich mit neuen Gegebenheiten auseinanderzusetzen und diese zu bewerten. So können wir auch mit einem gewissen Stolz sagen, dass wir der erste saarländische Rotary Club waren, der die Bedeutung von Frauen für die Weiterentwicklung der rotarischen Idee richtig eingeschätzt hat und weibliche Mitglieder aufgenommen hat. Und keiner von uns wollte unsere Freundinnen missen, die überproportional viel zum Clubleben beitragen. Darüberhinaus ist es auch eine glückliche Fügung, dass wir im Jahr meiner Präsidentschaft erstmalig einen weiblichen Governor haben.

In diesem Sinne wünsche ich unserem RC Homburg-Saarpfalz auch für das kommende Jahrzehnt die **notige Geschlossenheit**, um das Richtige durchzusetzen und die **notige Aufgeschlossenheit**, um das Richtige, Neue aufzunehmen.